

Gestalten

Autor(en): **Hardung, Viktor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1907-1908)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gestalten.

Du süßer Reigen, den die Sehnsucht Ichuf —
Aus Mitternächten hör' ich deinen Ruf
Und luche dich und du bist doch mein eigen.
Du meines Lebens lieblichste Gewalt,
Triumph der Tränen, Jugend und Gestalt
All meiner Träume — wie so bald, so bald
Muß ich zu deinen teuren Stimmen Ichweigen!

Die Stunde schlägt und weiter geht die Uhr.
Ach, leid ihr Leben, leid ihr Schaffen nur,
Die mit dem Blute meines Herzens blaffen?
Geboren ihr aus meiner Seele Licht,
Gestalten ihr, gerufen zum Gericht
Für ihre Schuld — wird eure Treue nicht
Die Welt verlästern und der Tag euch haffen?

Denn du bist mein, du teurer Reigen, du.
Du meiner Seele Spiegel: meine Ruh
Und meine Unraft will in dir erscheinen.
Wer wird in dir das eigene Bildnis lehn —
Wird dich, o Seele, so ein Freund verfehn?
Mußt du verstummen und vorübergehn
Und über dein verlorenes Leben weinen . . .

Viktor Hardung.

